

ARCHITEKTURWETTBEWERB



STÄDTEBAULICHES KONZEPT

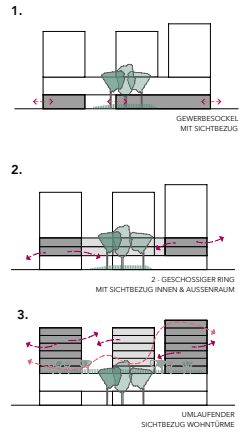
Das Grundstück weist durch seine Lage eine kontrastreiche Charakteristik auf. Die Nähe zur Innenstadt lässt die Wiener Straße – eine der Hauptverbindungsstraßen direkt an der südlichen Grundstücksgrenze – vorbeiführen.

Eine vielfältige Durchwegungsstrategie bildet die „Lebensadern“ des neuen Stadtquartiers. Es werden Anknüpfungspunkte im städtebaulichen Kontext aufgegriffen. Das Quartier wird an den wichtigen Knotenpunkten durchgängig gestaltet und öffnet sich dort zum angrenzenden Stadtraum. Die abwechselnd versetzten Punkthäuser auf dem aktiven Sockel bilden eine prägende Silhouette entlang des Verkehrsflusses. Inmitten dessen steht das höchste Gebäude des Zentrumquartiers mit 19 Geschossen. Das Wochhaus liegt auf einer zentralen Achse mit dem denkmalgeschützten Bestand und bildet durch die herausragende Höhe den Mittelpunkt. Angeschlossen daran ist der multimodale Verkehrsknoten, sowie die Begegnungszone.

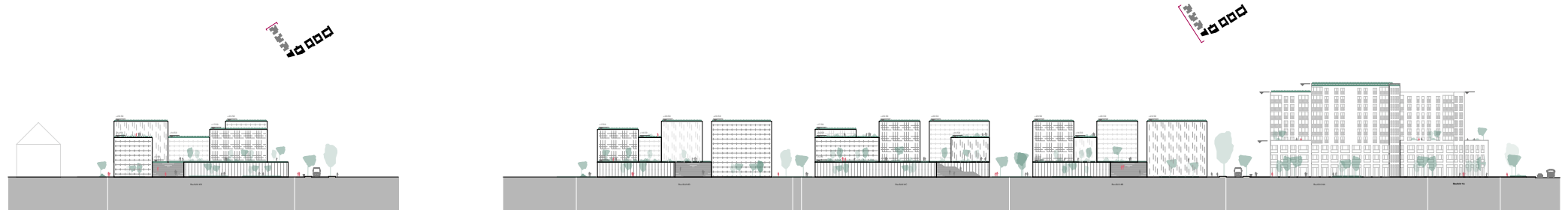
Die Bestandsachsen der Kasernen-Bebauung werden aufgegriffen und das zueinander Versetzen der Punkthäuser garantiert eine optimale Belichtung und Belüftung der einzelnen Türme. Raumbgliedernde Einrisse sowie indirektes Licht von unten unterstützen die Belichtung der Gewerkeflächen. Während im unteren Bereich das öffentliche Leben pulsiert, entstehen auf dem Sockel ein ruhige und differenzierte Grünräume, die die Wohnungsvielfalt mit spezifischen Gemeinschaftsqualitäten unterstützen.

Der 3-geschossige Sockel im Quartier 1 umfasst eine aktive Erdgeschosszone und zwei darüber liegende Wohn-Gewerkegeschosse. Die Baufelder 4b-4d bilden den westlichen Abschluss des neu entstehenden Quartiers Linz-Ebelsberg, wo je zwei L-förmige Gebäude und ein Solitär mit einer differenzierten Geschosshöhe auf die Umgebung reagieren. Sie bilden einen massstäblichen Übergang zwischen der hohen und dichten Bebauung im Süden und den denkmalgeschützten Kasernen-Gebäuden im Osten. Während die jeweiligen Baufelder (Kasernen) im Erdgeschoss mit Flächen für gewerbliche Nutzungen aufgefüllt werden, befindet sich das Wohnen über dem eingeschobenen Gewerbesockel. Über großzügige Außenterrassen, die in den Sockel eingeschnitten sind, werden die siedlungsöffentlichen Grünräume verbunden.

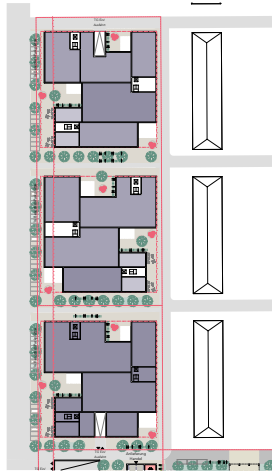
Die einzelnen Gebäude und Freiflächen des gesamten Quartiers sind mittels Gassen verbunden und stellen so Orte des Spiels, der Begegnung und des Verweilens dar. Durch das Austragen von einzelnen Häusern wird eine klare Zugangssituation geschaffen.



① Lageplan | M 1:1000



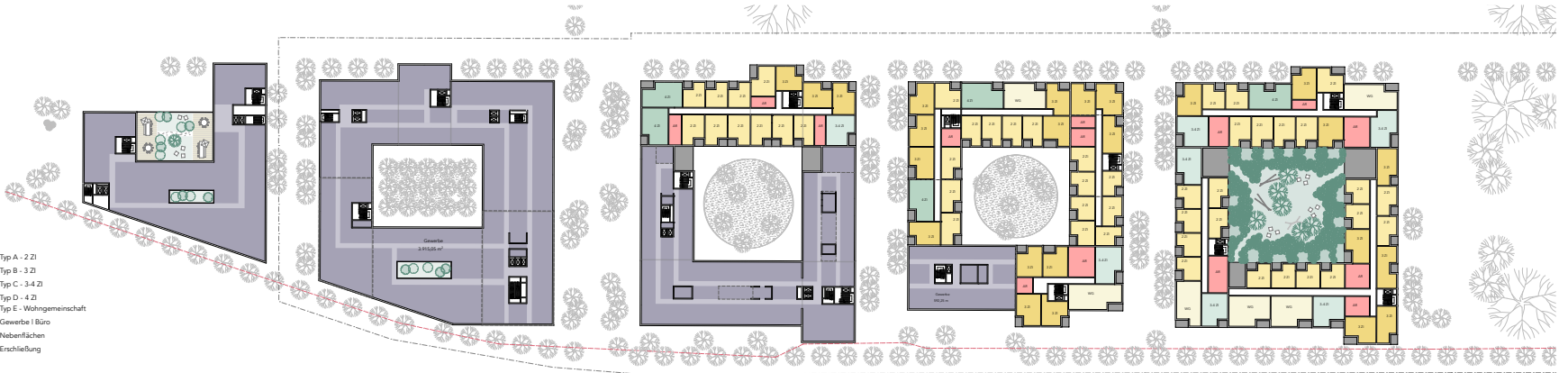
ARCHITEKTURWETTBEWERB



- Nahversorger
- Gewerbe | Büro
- Gastro
- Nebenflächen
- Erschließung

Erdgeschoss | M 1:1000
Baufeld 4b-d

Erdgeschoss | M 1:500
Quartier 1 | Baufeld 4a-1d



- Typ A - 2 Zi
- Typ B - 3 Zi
- Typ C - 3-4 Zi
- Typ D - 4 Zi
- Typ E - Wohngemeinschaft
- Gewerbe | Büro
- Nebenflächen
- Erschließung

1. Obergeschoss | M 1:1000
Baufeld 4b-d

1. Obergeschoss | M 1:500
Quartier 1 | Baufeld 4a-1d

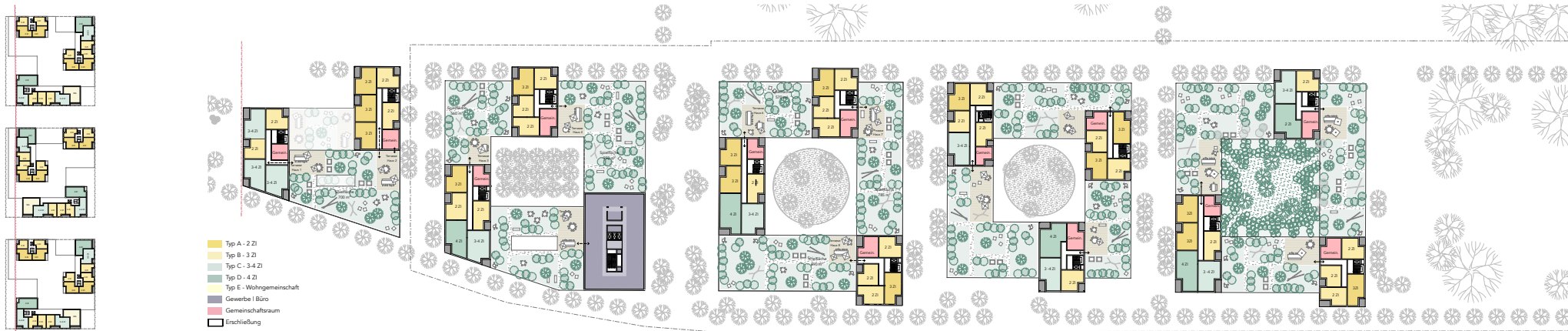


Schnitt B-B | 1:500



Schnitt A-A | 1:500

ARCHITEKTURWETTBEWERB

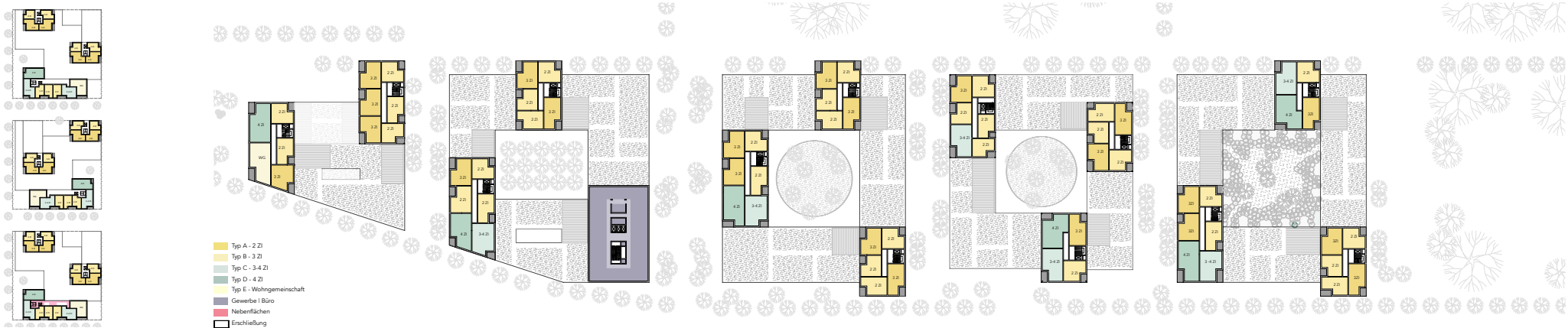


Regelgeschoss | M 1:1000

Baufeld 4b-d

3. Obergeschoss & Dachgärten | M 1:500

Quartier 1 | Baufeld 4a -1d



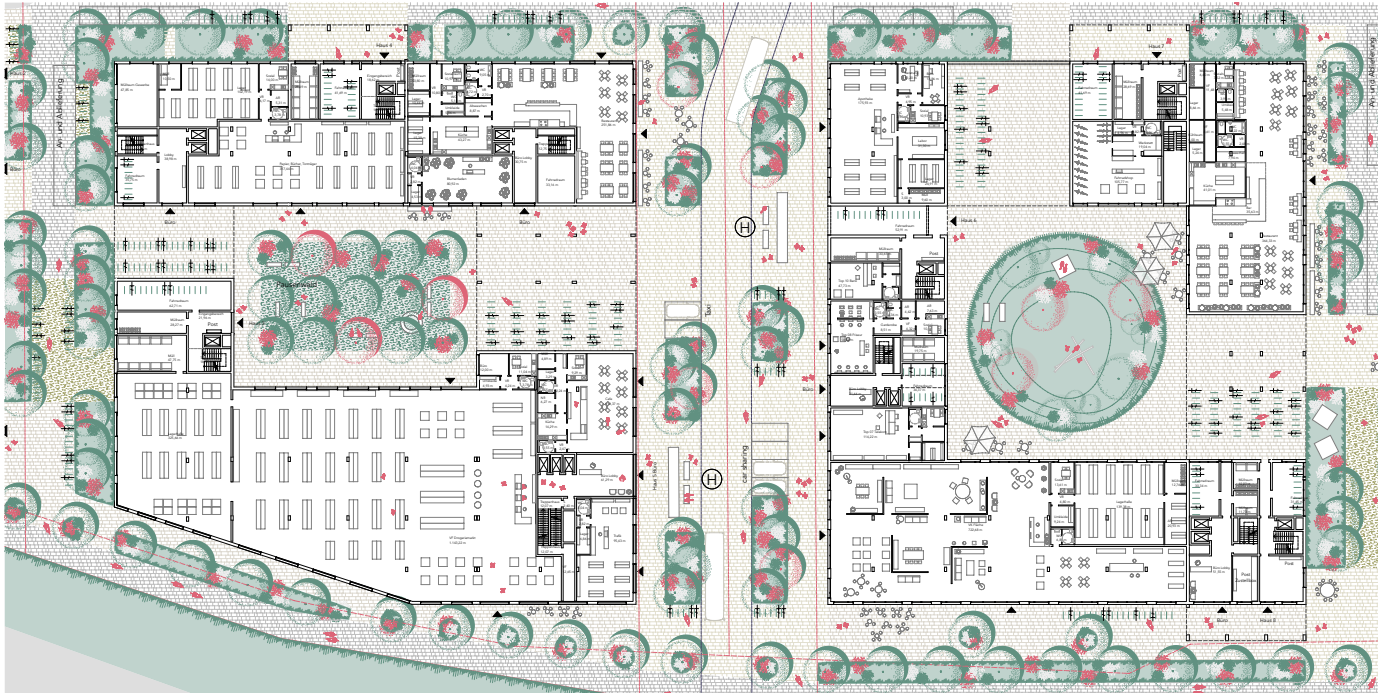
4. Obergeschoss | M 1:1000

Baufeld 4b-d

Regelgeschoss | M 1:500

Quartier 1 | Baufeld 4a-1d

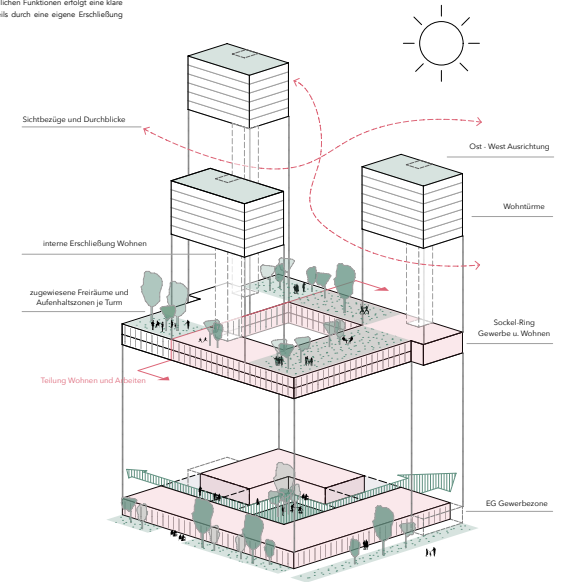




Erdgeschoss | M 1:250
Quartier 11 Baufeld 1a-1b

FUNKTIONSDIAGRAMM

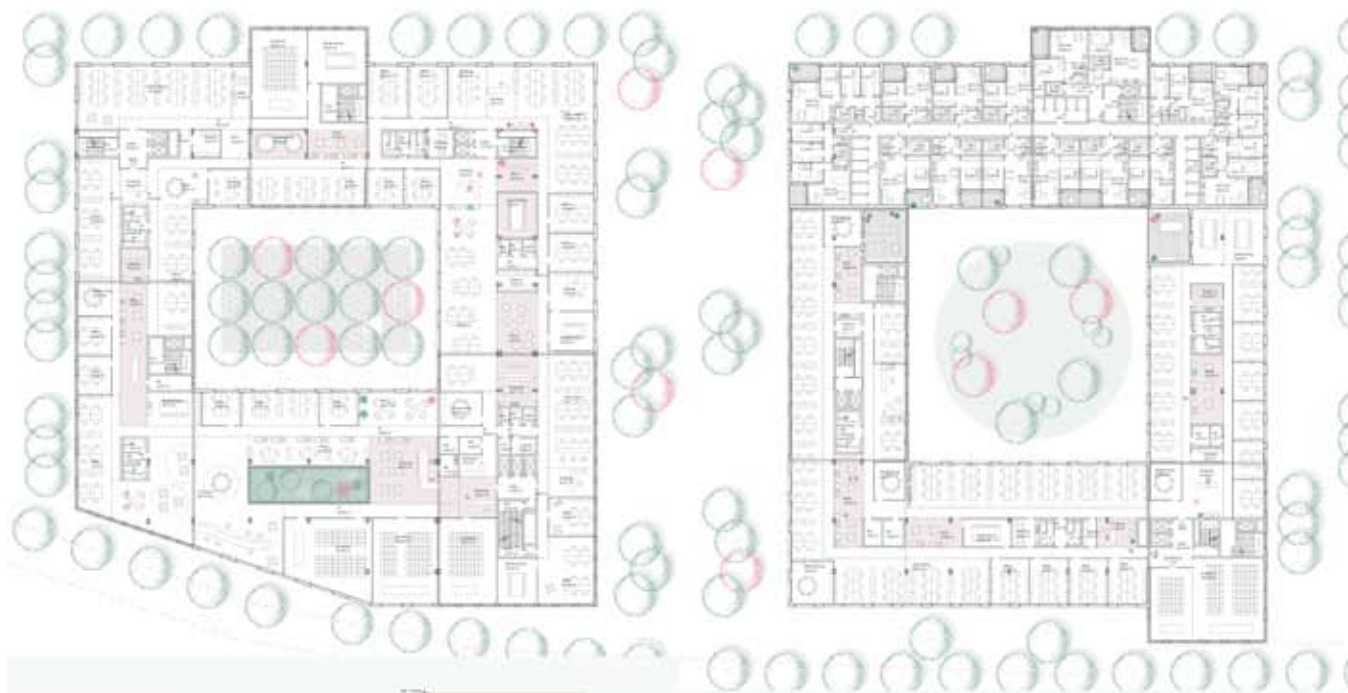
Durch die klar formulierten Höfe mit den einzelnen Häusern wird eine hohe Qualität der Adressbildung geschaffen. Weiteres wird der zweigeschossige Sockel je nach Anforderung in eine Büro- oder Wohnnutzung geteilt. Zwischen den unterschiedlichen Funktionen erfolgt eine klare Abgrenzung, welche jeweils durch eine eigene Erschließung gewährleistet wird.



Schnitt A-A | 1:250

Schnitt A-A | 1:250

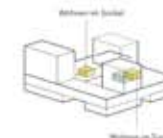
ARCHITEKTURWETTBEWERB



WOHNUNGSTYPEN

Das Quartier wird in zwei Wohnungstypen gegliedert: die Wohnen im Turm und das Wohnen im Block.
 Die Qualität der Wohnungen im Block wird durch ihre spezifische Bauweise sowie ihre umgebenden Grünflächen gewährleistet. Alle Wohnungen verfügen über eine hohe Flexibilität und können bei Bedarf adaptiert werden. Jede Wohnung hat einen eigenen separierten Freiraum in Form von Loggien. Im Erdgeschoss befindet sich Dienstvermittlung und ein kleinerer Freiraum, welche in weiterer Folge auch als Kleingarten genutzt werden kann. Jedes Haus verfügt über einen separaten Freiraum mit Kinderspielfeld.

- Typ A 2-Zimmer
- Typ B 2-Zimmer
- Typ C 3+4-Zimmer



Grundrissl M 1:100

1. Obergeschoss | M 1:250
 Quelle: 1 | Bestand | 1a-1c

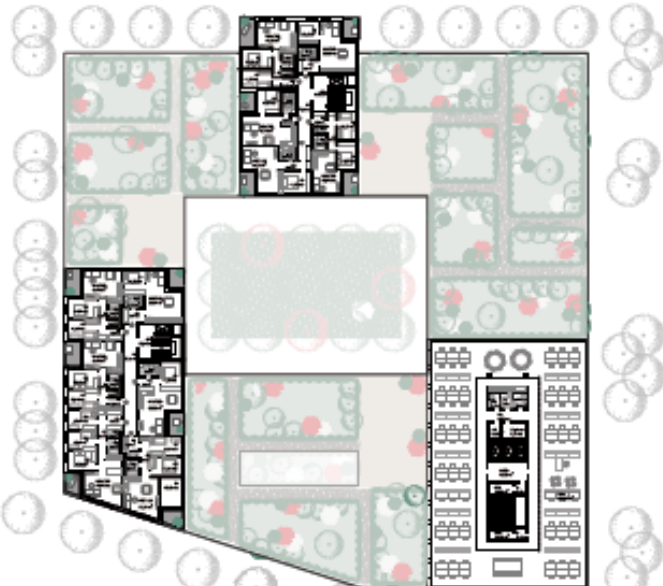
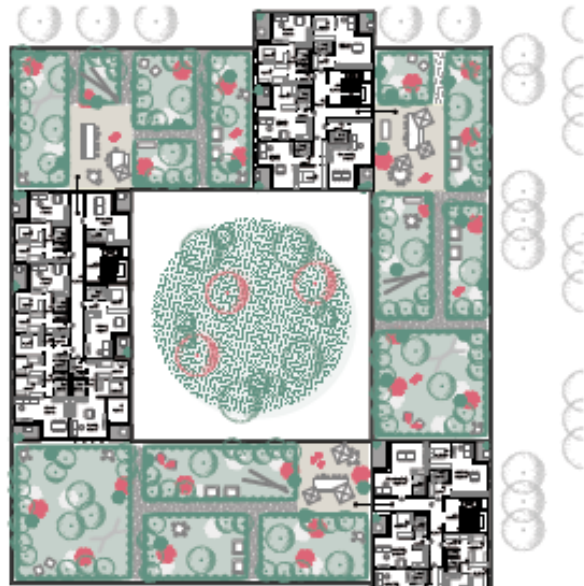


Ansicht Südwest | 1:250

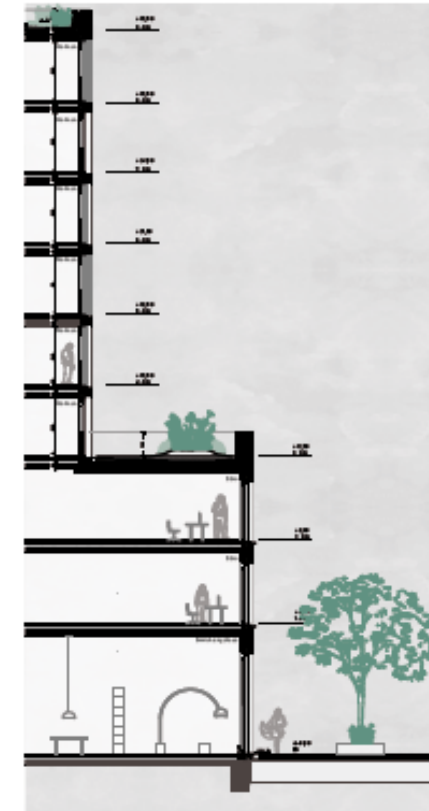
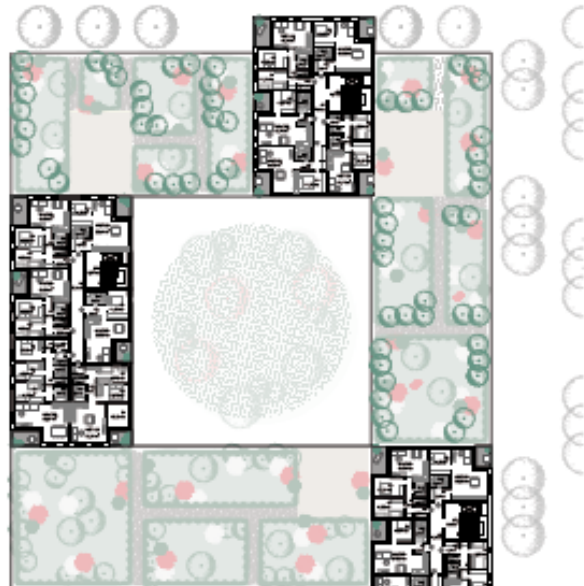
ARCHITEKTURWETTBEWERB



3. Obergeschoss und Dachgärten | M 1:250
Quadrat | Baufeld 1a-1b



Regelgeschoss | M 1:250
Quadrat | Baufeld 1a-1b



Fassadenansicht M 1:75
Quadrat | Baufeld 1a-1b



FASSADE

Bei der Fassade handelt es sich um ein Lochmaße mit vorgefertigten horizontalen Fassadenlängsprofilen, welche versetzt sind. Alternativ dazu kann man auch die Fassadenlängsprofile nach Geländebestimmungen versetzen. Die grau versetzt existierende Umrandung ist in ihrer Färbung von den Holzfenstern, welche aber beige Ton erhalten.

In der Erdgeschoss im Hauptbereich besteht ein großer Raum. Das spiegelt die Fassade auch wieder geringfügige Öffnungen können den Blick nach innen spenden. Die Fassade ist in der Färbung von den Holzfenstern, welche aber beige Ton erhalten. Die Fassade ist in der Färbung von den Holzfenstern, welche aber beige Ton erhalten.

Die Fassade der Wohnräume besteht aus einer Reihe von horizontalen Fassadenlängsprofilen und umschließt sich von der Deckenplatte in ihrer Färbung aber auch von der Fassade. Die Fassade ist in der Färbung von den Holzfenstern, welche aber beige Ton erhalten. Die Fassade ist in der Färbung von den Holzfenstern, welche aber beige Ton erhalten.

In der Erdgeschoss (E-G) ist eine offene Bildung als Abwechslung, welche von der Erdgeschoss weiter nach außen und über die Fassade. Die Fassade besteht in einer Mischung aus Holz, Beton und einem schwarzen in der oberen Geschossumrand der Fassade in der Erdgeschoss.

ARCHITEKTURWETTBEWERB

FREIRAUMKONZEPT

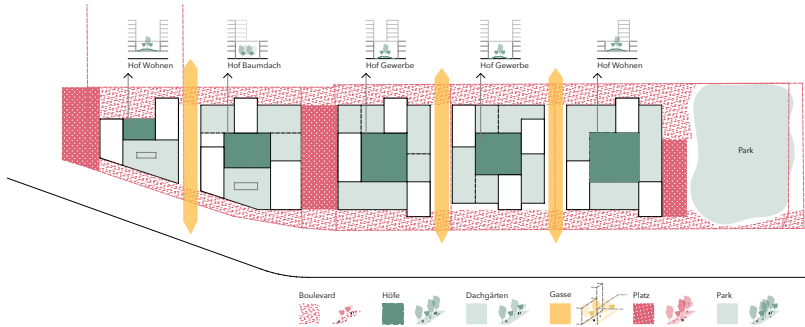
Die Bebauung ermöglicht eine vielfältige Anordnung von urbanen, halböffentlichen und öffentlichen Freiräumen, bis hin zu Aneignungsräumen, die als Ganzes ein qualitativvolles und identitätsstiftendes Stadtquartier bilden.

Das Quartier wird durch die Positionierung und Ausgestaltung unterschiedlicher Freiraumtypen gegliedert. Ein großer Platz befindet sich in der Mitte des Quartiers, welcher auch als Verkehrsknotenpunkt dient. Gegliedert wird der Platz durch einzelnen Grünansinnen mit Sitzmöglichkeiten. Weiter gibt es jeweils zu Beginn und am Ende des Quartiers kleine vorgelagerte Plätze mit Sitzmöglichkeiten und Kiss & Ride Zone.

Nördlich und Südlich des Quartiers befindet sich ein Boulevard für Fußgänger und Radfahrer. Einzelne Bauminseln definieren diese Achse und schaffen Raum für Begegnung. Die Nord-Südverbindung sowie die Verbindung zum Bestand wird durch kleine Gassen zwischen den Höfen erzeugt. Dieser Bereich ist verkehrsbenötigt und dient nur der Anlieferung. Die Gasse wird durch Grünansinnen und kleineren befestigten Flächen funktional gegliedert.

Die Dachflächen des 3-geschossigen Sockels werden als private Grünräume und Spielplätze genutzt. Wobei jedes Haus eine Freifläche zugeordnet wird. Ausgehend vom Gemeinschaftsraum befindet sich eine vorgelagerte Terrasse.

Als halböffentliche Bereiche werden die Innenhöfe definiert. Diese werden jede nach Nutzung unterschiedlich charakterisiert: Der Hof „unterm Baumdach“ ein Kiefläche mit einzelnen Bäume - dient als Pausenhof für die gewerblichen Flächen. Im Hof „Gewerbe“ findet man beruhigte Gassgärten mit einer kreisförmigen Hügelandschaft. Der Hof „Wohnen“ befindet sich im 1. OG. Hier erhalten die Wohnen einen privaten Vorgarten abgegrenzt von einer gemeinschaftlichen Hügelandschaft.



Perspektive Marktplatz

VERKEHRSKONZEPT

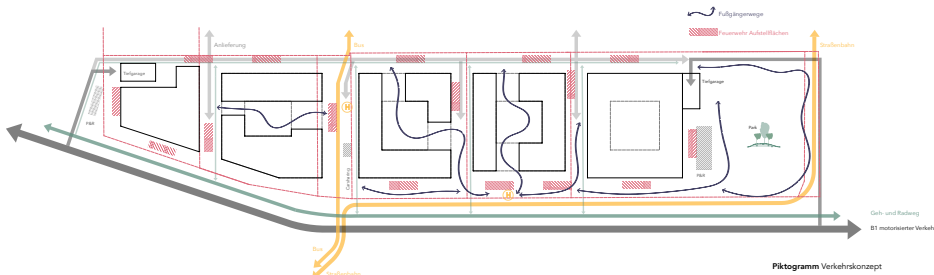
Das Ankommen findet im Konzept besonderes Augenmerk. Das Hochhaus als Landmark markiert den zentralen Punkt und Eingang des Quartiers. Die Station für die öffentlichen Verkehrsmittel und Mobilisierungsplatz sowie die angrenzende Ost-West-Achse treffen hier zusammen. Vom Punkt des Ankommens in nördlicher Richtung strecken sich die Bestandsgebäude der Kaserne die weiterführend zur Neuen Mittelschule lösen.

Vielältige Durchwegungen bilden den Grundstein für das Verkehrskonzept. Die zwei nach außen gerichteten durchgängigen Achsen schaffen südlich einen an die B1 orientierten Geh- und Radweg, der als Ost-West-Achse das Quartier und die anschließenden Grundstücke verbindet. An der nördlichen Seite verläuft die für aktive Mobilität genutzte Begegnungszone, die in der Verlängerung als Kfz-Haupterschließungszone genutzt wird. Das Quartier selbst ist autofrei, fahrad- und fußgängerfreundlich gestaltet.

Zwischen Haus 11 und Haus 12 verläuft eine weitere Fahrrad-Achse, die das Quartier mit der ÖBB-Station „Linz/Donau Ebelsberg Bahnhof“ verbindet. Das gut vernetzte Quartier mit aktiver Erdgeschosszone versorgt alle Verkehrsteilnehmerinnen mit den notwendigen Verbindungen für einen reibungslosen Fluss.

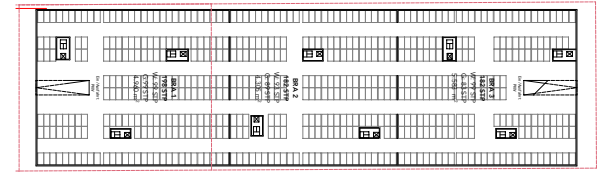
Das Konzept der freien Durchwegung erstreckt sich über das gesamte Grundstück.

Die Achse der nördlich gelegenen Begegnungszone dient als Zufahrtsstraße zur Tiefgarage, für die Anlieferung der Gewerbezone sowie Feuerwehrzufahrt und ist als Einbahnstraße angeordnet. Der Verkehr wird somit fließend von der B1 abgeleitet und das Quartier ist weitgehend autofrei ausgeführt. Die Anlieferung zu den einzelnen Höfen erfolgt über die kleinen Gassen als Stichstraße. Feuerwehraufstellplätze sind im gesamten Quartier problemlos möglich. Die Erdgeschosszone ist frei von Parkflächen. Im Osten und Westen befindet sich jeweils eine Kiss & Ride stelle. Im Bereich der Straßenbahnhaltestelle gibt es einen großzügigen Vorplatz von wo aus das gesamte Quartier gut erreichbar ist.

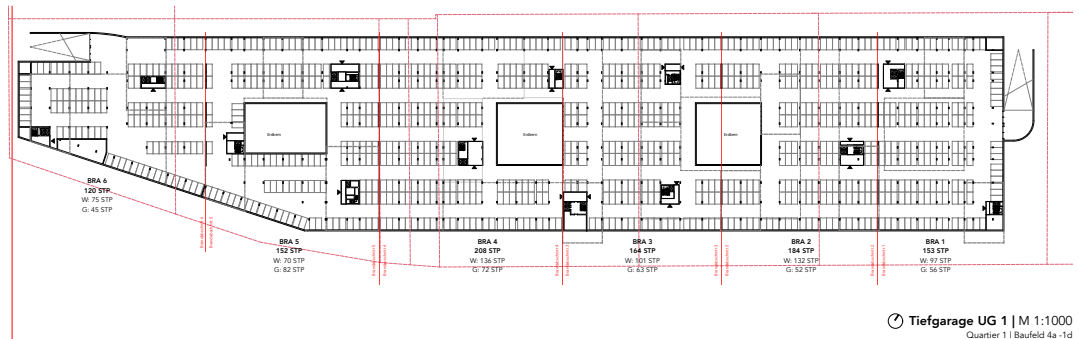


TIEFGARAGE

Die Tiefgarage ist eingeschossig geplant die Zufahrt erfolgt von Osten und Westen und wird Doppelreihung ausgeführt. Die Tiefgarage verfügt über 981 Stellplätze, welche nach Gewerbe und Wohnen gegliedert wird. Insgesamt gibt es 6 Brandabschnitte.



Tiefgarage UG 1 | M 1:1000
Baufeld 4b-4d



Tiefgarage UG 1 | M 1:1000
Quartier 1 | Baufeld 4a-1d